

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 59=79 (1913)

Heft: 32

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

doch liegt auf der Hand, daß auf 30 Offizieren tot und verwundet normal nur 600 zu rechnen sind, der Rest also auf Torgau-Versprengte käme. Doch auch dies ist unmöglich, denn das Regiment behielt noch zwei von seinen frühern vier Bataillonen, intakt alle andern Regimenter, nur Duruttes neun französische Bataillone wurden auf fünf verkleinert, während die Sachsen und Würtemberger auf zehn und vier Bataillone heruntergeschmolzen, die Bayern ganz von der Bildfläche verschwanden. Da die Rheinbündler laut Offiziersmaßstab (zirka 40 Offiziere) höchstens 1000 Tote und Verwundete verloren, kommt also auf sie allein und die Italiener der Gefangenenerlust. Rund 225 französische Offiziere bluteten, normal 4500 Mann. Die einzige verbürgte Ziffer bietet das 13. ligne: 24, 450 (auf drei Bataillone noch nicht mal 1:20). Es liegt also kein Grund vor, den Gesamtverlust mit Zelle auf 8000 zu schätzen, wovon freilich 2000 für vorherige Gefechte und Verfolgung abzuziehen. Immerhin mag man inkl. Rheinbündler und Italiener den Blutverlust in der Schlacht selber auf 6000 nach oben abrunden, wie Thiers angibt, der wohl auch richtig 6000 Gefangene rechnet, wozu dann 3000 durch Verfolgung hinzutreten.

Davon notorisch 7000 Deutsche, 2000 Italiener, so daß die Franzosen keinerlei *unverwundete* Gefangene einbüßten. (Selbst Arrighy nicht, dem auch 30 Offiziere tot und verwundet, wobei 13. Chasseurs auf zwei Offiziere nur neun Mann verloren, also noch weit unter Normalmaß 1:10. Die 3. Würtemberger-Jäger verloren 50 Mann, alles Gefangene.) Sie stritten also mit glänzender Tapferkeit, sechs Generäle bluteten, „ils se devouèrent“, während die deutsche Treue und Hingebung der Rheinbündler sich ins vollste Gegenteil verkehrt.

Der preußische Verlust wurde auf 1000 am 4. und 7., auf 2500 am 5., auf 10,000 am 6. angegeben. Beitzke sagt ungenau 9000 und meint damit 48, 3088 Tauentzien 188, 6040 Bülow. Für letzteren lautet sogar niedrigste Angabe nur 5700 und laut Friedrich würden nur 7310 Preußen am 6. herauskommen, da Tauentzien nur 1500 verloren habe. Doch der oft verlässliche Plotho läßt Tauentzien „mehr als 100 Offiziere“ verlieren, es ist daher obige Mannschaftsziffer sicher nicht zu vermindern, eher zu erhöhen. Sein 3. Reserve verlor auf zehn Offiziere schon 937 Mann! Desgleichen seine Reiterei 250 auf zehn Offiziere, so daß für die schwerleidende Artillerie und das ganze übrige Fußvolk nur 28 Offiziere 1900 übrig bleiben würden, im Verhältnis zum 3. Reserve, neben dem z. B. 3. Kurmärker Landwehr gerade so lange und bitter focht, zu wenig. Bülow laut Plotho: 24 tote, 180 verwundeten Offiziere, 5989 Mann, also schon 16 Offizieren mehr. Nun wissen wir aus vielen Fällen (skandalöse offenkundige Unwahrheiten für Bautzen, Leipzig, Ligny), daß man damaligen preußischen Verlustlisten ebensowenig trauen darf, als russischen und österreichischen und Addierung der Einzelziffern aller Regimentsgeschichten ergibt, wo sie glaubwürdig, schon etwas anderes und bei andern springt erneut die Unglaubwürdigkeit ins Auge. Krafft und Thümen verloren hienach schon allein 114 Offiziere 3527 Mann und es ist schlechterdings ungläubhaft, daß die stärker formierte Division

Homburg prozentual weniger verlor. Während I. III. 3. Ostpreußische Linie in Göhlsdorf den allerblutigsten Kampf bestanden, soll das Regiment nur neun Offiziere 341 Mann verloren haben, viel weniger als 3. Ostpreußische Landwehr vor Dennewitz? Das ist schreiender Schwindel. Und Borstels Angabe ist vollends unwahrscheinlich. Es spuken ja auch sonst verschiedene Angaben herum (z. B. Tauentzien 47 Offiziere, 3167 Mann, also schon mehr, Bülow 185 Offiziere 5553 Mann, also viel weniger), so daß die Unverbürgtheit überall durch Widersprüche klar. Für wichtig und bedeutungsvoll halten wir die Angabe, daß im Ganzen 281 Offiziere tot und verwundet, da die Ziffer 48 für Tauentzien gar nicht zum Mannschaftsverlust paßt und die andere Angabe 100 wenigstens der Wahrheit nahekommt.

(Schluß folgt.)

Druckfehler im vorigen Artikel.

„Hornburg“ lies *Homburg*, „Ryffel“ — *Ryssel*, „Jocry“ — *Jarry*, „Parthod“, „Pochod“ — *Pachthod*. Seite 248 rechte Spalte oben lies „*bemesse*“ statt „*bemerkte*“, „*heroische*“ statt „*bayrische*“. Seite 247 linke Spalte unten „*nicht* die Hyperbel“ statt „*meist*“.

Ausland.

Deutschland. *Einteilung der Luftschißer- und Fliegertruppen der preußischen Armee vom 1. Oktober 1913 ab.* Inspektion des Militär-Luft- u. Kraftfahrwesens: Berlin.

A. Inspektion der Luftschißertruppen: Berlin. Gardekorps: Luftschißer-Bataillon Nr. 1 nebst Bespannungs-Abteilung: Berlin (Tegel). Gardekorps: Luftschißer-Bataillon Nr. 2. Stab und 1. Kompagnie: Berlin (Markendorf) — vorläufig Berlin (Tegel) —; 2. Kompagnie: Hannover (vorläufig Königsberg i. Pr.); 3. (Königlich Sächsische) Kompagnie: Dresden. VIII. Armeekorps: Luftschißer-Bataillon Nr. 3, Stab und 1. Kompagnie: Cöln; 2. Kompagnie: Düsseldorf; 3. Kompagnie: Darmstadt (vorläufig Metz). XIV. Armeekorps: Luftschißer-Bataillon Nr. 4, Stab und 1. Kompagnie: Mannheim; 2. Kompagnie: Metz; 3. Kompagnie: Lahr (vorläufig Gotha); (Königlich Württembergische) Kompagnie: Friedrichshafen. I. Armeekorps: Luftschißer-Bataillon Nr. 5, 1. Kompagnie: Königsberg i. Pr. (vorläufig Allenstein); Stab und 2. Kompagnie: Graudenz (vorläufig Thorn); 3. Kompagnie: Schneidemühl (vorläufig Posen).

B. Inspektion der Fliegertruppen: Berlin. Gardekorps: Flieger-Bataillon Nr. 1, Stab, 1. und 2. Kompagnie: Döberitz (ein Detachement hiervon in Jüterbog); 3. (Königlich Sächsische) Kompagnie: Zeithain. V. Armeekorps: Flieger-Bataillon Nr. 2, Stab und 1. Kompagnie: Posen; 2. Kompagnie: Graudenz; 3. Kompagnie: Königsberg i. Pr. VIII. Armeekorps: Flieger-Bataillon Nr. 3, Stab und 1. Kompagnie: Cöln; 2. Kompagnie: Hannover; 3. Kompagnie: Darmstadt. XV. Armeekorps: Flieger-Bataillon Nr. 4, Stab und 1. Kompagnie: Straßburg i. E.; 2. Kompagnie: Metz; 3. Kompagnie: Freiburg i. Bad. (Militär-Zeitung.)

Deutschland. *Etat der Radfahrer-Kompagnien.* Der Etat einer jeden der am 1. Oktober zu bildenden 14 preußischen Radfahrer-Kompagnien wird folgender sein: 1 Hauptmann, 2 Oberleutnants oder Leutnants, 1 Feldwebel, 1 Vizefeldwebel, 11 Oberjäger (einschl. 1 Waffenmeister-Unteroffizier), 1 Kapitulant, 8 Gefreite, 90 Gemeine, 1 Sanitätsunteroffizier oder -Gefreiter; das sind 3 Offiziere und 113 Unteroffiziere und Gemeine. (Militär-Zeitung.)

Deutschland. *Woher stammen Deutschlands Offiziere?* Zu der Frage, ob durch die Vermehrung der Offizierstellen in der neuen Heeresverstärkung in erster Linie die Großgrundbesitzer, Landwirte usw. begünstigt werden, wird der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben: Eine jüngst erfolgte Erhebung über die Herkunft der deutschen Offiziere hat ergeben, daß von einer Bevorzugung irgendeines Standes in dieser Hinsicht nicht ge-

sprochen werden kann. Es hat sich vielmehr gezeigt, daß das Offizierskorps im großen und ganzen durchaus gleichmäßig aus allen Kreisen stammt. Am wenigsten kann von einer Bevorzugung des Großgrundbesitzes gesprochen werden. Bei der erwähnten Erhebung ergab sich, daß nur 9,7% sämtlicher deutschen Offiziere aus Landwirtskreisen stammen. Gleichzeitig zeigte es sich, daß 5,2% der Offiziere Söhne von Unteroffizieren und Subalternbeamten waren. Der Unterschied zwischen diesen beiden Klassen ist also so gering, daß allein schon diese Tatsache eine deutliche Sprache spricht. Die übrigen 85,1% der deutschen Offiziere waren Söhne von Offizieren, Staatsbeamten, Geistlichen, Rechtsanwälten, Kaufleuten, Fabrikanten usw. Davon entfielen auf die Kreise der Offiziere, der Staatsbeamten und der akademischen Berufe 62,5%, auf die kaufmännischen Kreise 15,2% und der Rest auf sonstige private Berufe. Aus dieser Statistik geht zur Genüge hervor, daß alle Klassen, soweit sie für die Offizierslaufbahn in Betracht kommen, gleichmäßig berücksichtigt sind. Sicher ist jedenfalls, daß, wenn überhaupt von einer Bevorzugung einer Berufs-kategorie gesprochen werden könnte, dies mehr auf die akademischen Berufe zutreffen würde.

(Oesterr.-ungar. Offiziers-Zeitung.)

Oesterreich-Ungarn. Einführung von Repetier-Stutzen. Wie wir erfahren, wird bei mehreren Infanterie-Bataillonen anstatt des normierten Infanteriegewehres der Repetierstutzen eingeführt werden. Beim 37. LIR., das in Gravosa disloziert ist, wurde der Stutzen bereits eingeführt. Die Bewaffnung mit dem Stutzen ist auch bei unseren Gebirgsregimentern normiert. Der Stutzen leistet eigentlich so viel wie das Gewehr, ist jedoch bedeutend leichter. Das österreichisch-ungarische Repetiergewehr M 95 hat eine Länge von 1,27 m und ein Gewicht von 3,6 kg. Größte Schußdistanz 2600 Schritte. Der Stutzen mißt nur 1 m und wiegt nur 3,16 kg, während die Schußdistanz 2400 Schritte beträgt.

(Oesterr.-ungar. Offiziers-Zeitung.)

Italien. Neuformationen. In Ausführung des Gesetzes vom 27. Januar 1912, das die Aufstellung eines neuen Armeekorps vorsah, sind bei verschiedenen Artillerieregimentern Oberitaliens und in Messina sechs neue Gebirgsartillerie-Batterien (Nr. 34 bis Nr. 39) formiert worden. Auch der Ausbau der neuen Fußartillerie-Regimenter hat Fortschritte gemacht.

(Militär-Wochenblatt.)

Montenegro. Nach der in Sarajewo erscheinenden Zeitung „Narod“ verlor das montenegrinische Heer in den Kämpfen und Schlachten des Balkankrieges:

	getötet	verwundet
Offiziere	84	215
Mannschaft	2790	8438

Somit auf annähernd 40 Mann von der Truppe ein Offizier getötet oder verwundet. Das ist weniger als der normalen Verhältniszahl von Offizieren zu der Mannschaft entspricht. Man ist sonst gewohnt, daß die Zahl der getöteten und verwundeten Offiziere viel größer als diese normale Verhältniszahl ist.

(Oesterr.-ungar. Offiziers-Zeitung.)

Von den Beiheften zur „Allgem. Schweiz. Militärzeitung“ können noch folgende zu den angegebenen Preisen durch die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung, sowie durch alle andern Buchhandlungen bezogen werden:

Schneider, Oberst, Prof., Die Zuständigkeit der militärischen Gerichte in der Schweiz	1. —
Biberstein, Oberstleut. Arnold, Zwei neue Exerzierreglemente für die Infanterie	1. 25

Schibler, Hptm. Ernst, Ueber die Feuertaktik der schweizerischen Infanterie	1. —
Merz, Hptm. Herm., Ueber die Ausbildung des Infanteristen zum Schützen im Gelände und vor der Scheibe	1. —
Koller, Sanitätshauptmann Dr. H., Vorschläge zur Bekleidungsreform der schweiz. Infanterie	0. 80
Zeerleder, Major i/G. F., Gedanken über Führung kombinierter Kavalleriedetachements in schweiz. Verhältnissen	0. 80
Schaepfi, Major, Lassen die Lehren aus dem Burenkrieg eine Aenderung unseres Infanterie-Exerzierreglementes wünschenswert erscheinen?	1. 50
von Mechel, Oberst H., Major Karl Suter	1. —
Pietzcker, Oberstleutnant Herm., Die Manöver des I. Armeekorps 1903. Mit einer Karte	2. —
Immenhauser, Oberstleutnant G., Radfahrende Infanterie	1. —
Pietzcker, Oberstleutnant Herm., Die Manöver des III. Armeekorps 1904	2. —
Egli, Oberstleutnant i/G. Karl, Die Manöver am Lukmanier vom 4.—8. September 1904	1. 25
Immenhauser, Oberst G., Die Verpflegung unserer Armee im Kriege	1. —
Schaepfi, Oberstleutnant, Die Herbstübungen des I. Armeekorps 1908	1. —
Bircher, Inf.-Oberleutnant Eugen, Der Infanterieangriff.	2. 50
Limacher, Sanitätshauptmann Dr. F., Ueber den Sanitätsdienst im russisch-japanischen Krieg und dessen Lehren für unsere Verhältnisse	0. 80
Basel.	BENNO SCHWABE & Co., Verlagsbuchhandlung.

Wir widmen unserer **Spezialabteilung** über **massiv-silberne und schwer-versilberte Bestecke** und **Tafelgeräte** besondere Aufmerksamkeit und senden auf Verlangen unsern bezügl. **Katalog pro 1913** reich illustriert, mit sehr vorteilhaften Preisen gratis und franko zu. Spezialpreise für komplette Aussteuern. (H 4600 Lz)
E. LEICHT-MAYER & CO., LUZERN, Kurplatz Nr. 29.

Zum Wiederholungskurs 1913

Wasserdichte Unterwesten, Militärlinier, Wadenbinden, sowie gesamte Ausrüstung zu billigsten Preisen.
Leonhard Kost & Co. :: Basel.

Die Gefechtsaufgabe der Feldartillerie

Ein Versuch von REINHOLD FURRER, Hauptmann.
83 Seiten 8°. Preis Fr. 2.—.

Vorrätig bei
WEPF, SCHWABE & Co., Buchhandlung, BASEL.

BASEL (Froesstraße 107) **Handschuhfabrik J. Wießner** ZÜRICH (Bahnhofstraße 35)
Braune Militär-Handschuhe in Juchten- u. Nappaleder, neuester Ordonnanz, in verschiedenen Ausführungen
Weisse Ausgangs-Handschuhe in Glacé, Waschleder, Wildleder, Renntierleder
Feine wollene Unterzieh-Handschuhe unter Leder-Handschuhen zu tragen